



und öffnet das Museum zur Stadt. Automobil Blickfang: der Cisitalia 202 GT von 1946

MA über dessen deutsche Wurzeln und seine roten Socken Kunst braucht man Geld“

30ern und 40ern gab es heftige Diskussionen, ob das MoMa nicht zu wenig amerikanisch sei. Das korrigierte sich in den 50ern und 60ern von allein, als eine neue Generation amerikanischer und lateinamerikanischer Künstler die wichtigsten Werke weltweit schuf.

Seit neun Jahren sind Sie der Chef des MoMa. Ihre Kritiker werfen Ihnen hemmungslose Kommerzialisierung vor. Wie haben Sie so scheinbar leichtfertig den Elfenbeinturm entstaubt?

Lowry: Mit Ignoranz. Wenn man noch nicht viel weiß, ist die Angst, etwas falsch zu machen, kleiner. Ich gehe unter der Prämisse „Was macht ein gutes Museum aus? – Gute Kunstwerke!“ an die Sachen ran. Um gute Kunst kaufen zu können, braucht man Geld. Das heißt, ein Museum mit 600 Mitarbeitern, das im Jahr zwischen 30 und 50 Millionen Dollar

für den Ankauf von Kunst ausgibt, muß wettbewerbsfähig sein.

Wie würden Sie das neue MoMa definieren?

Lowry: Als urbane Lunge. Bisher war das Museum nur zu einer Seite geöffnet, jetzt wird es zu beiden Seiten des Viertels große Glasflächen haben. Wir ziehen die Stadt in das Museum. Früher gab es Stufen zum Eingang. Das drückte das noble der Kunst aus. Sozusagen den Aufstieg in den Olymp. Es zeigt aber auch den Abstand zur Straße – im doppelten Wortsinn. Der neue Eingang ist ebenerdig.

Das drückt auch den unverkrampften Umgang der Amerikaner mit Kunst aus. Ist das ein Vorzug?

Lowry: Wir haben das Glück, daß in New York viele Künstler leben und ein starkes Kunstinteresse da ist. Aber fahren sie mal in den Westen. In Deutschland bin ich immer sehr erstaunt, wieviel Politiker von Kunst verstehen, und wie umfassend die Unterstützung – im Verhältnis zu den USA – ist.

Für Europäer befremdlich ist das Zensur-Verhalten gegenüber Kunst, wenn zum Beispiel eine Robert-Mapplethorpe-Ausstellung in Texas verboten wird. **Lowry:** Amerikaner haben ein Problem mit Sexualität. Gewalt ist omnipräsent, aber ein Geschlechtsorgan sorgt für Aufstände.

Sie tragen bekanntlich nur rote Socken. Warum eigentlich?

Lowry: Um mein Leben einfach zu gestalten: Ich muß nicht mehr auswählen, welche Farbe ich trage.

Hat sich Ihr Geschmack als Direktor des MoMa verändert?

Lowry: Geschmack ändert sich konstant. Was mir auffällt: Viele Sammler haben die unglaubliche Kunst an den Wänden, aber einen fragwürdigen Einrichtungsstil. Ästhetik zieht sich durch alle Bereiche, was ich trage, wie ich mich einrichte.

Sie sind also sehr rigide bei der Gestaltung Ihrer Umgebung?

Lowry: Ich wäre es gern, aber meine Frau hält mich zurück.

Bauplan der Moderne

Im Zentrum des umgebauten und erweiterten Museums hat der Architekt Yoshio Taniguchi ein lichtdurchflutetes Atrium eingebaut. Die ebenerdige Lobby reicht von der 53. zur 54. Straße, der Skulpturengarten wurde erweitert. Was sich nicht geändert hat: Restaurant und Museumsshop, ein wichtiger Devisenbringer, sind nicht zu übersehen im Erdgeschoß. Die Sammlung mit den Werken von der Vormoderne bis zur Pop-Art dagegen befinden sich im, nach amerikanischer Zählart, 5. und 4. Geschoß – und chronologisch absteigend. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Montag 10.30 Uhr bis 17.30 Uhr, Freitag bis 20.30 Uhr, Dienstag geschlossen. www.moma.org

SONDER-AUSSTELLUNGEN



Thomas Demand
„Gangway“ 2001. Die Ausstellung des deutschen Künstlers startet am 4. März 2005

6

MALEREI UND SKULPTUREN I



Pablo Picasso
„Les Femmes d'Alger“ 1907

5

MALEREI UND SKULPTUREN II



Jackson Pollock
„One: Number 31“ 1950

4

ARCHITEKTUR UND DESIGN

ZEICHNUNGEN

FOTOGRAFIE

SONDER-AUSSTELLUNGEN



Gerrit Rietveld
„Red Blue Chair“ 1923

3

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

MEDIEN

DRUCKE UND GRAFIK



Robert Gober
„Untitled“ 1991

2

SKULPTUREN-GARTEN



Auguste Rodin
„Monument to Balzac“ 1898

1

KELLERGESCHOSSE

In den Kellergeschossen befinden sich zwei Theatersäle. Außerdem werden hier Reste der alten Rockefeller-Villen gezeigt, die beim Umbau des Skulpturen-Gartens ausgegraben wurden und von dem amerikanischen Künstler Mark Dion in Szene gesetzt wurden

ex

ktur bringt
s herum
fläche nahe-
änglicher
MA ein.

Goodwin-Stone Gebäude
Lewis B. und Dorothy Cullman Schulungs- und Forschungsgebäude

Tower
Bürogebäude
Eingang
54. Straße
55. Straße
The Modern (Restaurant)
Skulpturen-Garten

T2

T1

Theater-Galerie
Rolltreppe in die Etage 1
Theater 1

Eingang 53. Straße
Tower
Rolltreppe
Lobby
Eingang 54. Straße
Museumsshop
Atrium
Café

Atrium
Rolltreppe
Café

Atrium
Rolltreppe

Atrium
Rolltreppe

Atrium
Treppe
Café

Atrium
Treppe